

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Joh. George Neumanns ... Erörterung der Frage Vom Termino Salutis Peremptorio, Oder Der von Gott bestim[m]ten Ganden-Zeit

**Neumann, Johann Georg
Green, Georg Sigismund
Avenarius, Johann**

Wittenberg, 1700

§. 8

urn:nbn:de:bsz:31-105519

§. 18. Zum 3ten beruffen wir uns beständig auff die allgemelne Barmherzigkeit Gottes/ durch welche alle und jede Menschen zu Annehmung Göttlicher und auf das Verdienst Christi sich gründender Gnade eingeladen werden. Wohlhan/ als die ihr dürfftig seyd / kommt her zum Wasser / und die ihr kein Geld habt / kommt her / kauffet und esset 2c. Ec. LV. 1. Gott wil daß alle Menschen selig werden und zur Erkantnuß der Wahrheit kommen. 1. Tim. II. 4. Gott hat gedult mit uns / und wil nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Buße bekehre. 2. Pet. III. 9. Aus diesen und dergleichen Sprüchen der Heil. Schrift mehr erfolget unwidersprechlich / daß Gott 1) alle Menschen / 2) zu aller Zeit / 3) an allen Enden der Erden / und 4) durch verordnete Mittel und Wege zur Erkantnuß der Wahrheit wolle gebracht wissen. Das erste und letzte beweisen angezogene Sprüche zungsam; die übrigen puncta aber sind nicht weniger gewiß. Denn Gott streckt seine Hände aus den ganzen Tag / (das ist / die ganze Lebenszeit / so lange die Sünder annoch auff dem Wege sind /) zu einen ungehorsamen Volk / daß da wandelt auff einen Wege / der nicht gut ist. Ec. LXV. 2. Die Barmherzigkeit Gottes hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / und seine Treu ist groß. Thren. III. 22. 23. conf. Matth. XX. 8. Also währet sie die ganze Lebenszeit. So gebet Gott allen Menschen / an allen Enden Buße zu thun. Act. XIII. 30. Wolte man nun dafür halten / Gott wolle die Menschen nicht zu aller Zeit oder an allen Orten selig haben / sondern bestimme ihnen eine gewisse Zeit zur Befehring; so fällt der Grund unserer Seeligkeit übern Hauffen / nicht anders / als wie man nicht sagen kan / daß alle und jede Menschen zur Seeligkeit ausersehen seyn / wenn man ein absolutes Decretum behaupten wil. Gestalt auff solche Art

Art niemand sich mit seinen Glauben an die allgemeine Ver-
 heiffung halten kan / weil viele / wil nicht sagen / die meisten
 Menschen erst am Ende ihres Lebens rechte Busse thun. Ja
 auff solche Art hätte kein Heyde / noch Jude / noch der Apo-
 stel Paulus selbst können gewiß seyn / daß er Barmherzigkeit
 erlanget und zu Gnaden auffgenommen sey / weil er nicht we-
 niger als andere Jüden und Heyden ein Lasterer / Verfolger
 und Schmäher gewesen. Allein er ist der Barmherzigkeit
 und Langmühtigkeit Gottes versichert / dahero sagt er :
 Darum ist mir Barmherzigkeit wiederfahren / auff daß
 an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigete / *πᾶσιν*
πάντες alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn
 glauben solten zum ewigen Leben. I. Tim. I. 16. Und
 wenn diese Irr-Lehre Platz findet / so ist's vergebens / daß man
 einen zur Schlacht gehenden Soldaten / ein in Ansehung
 gerathenen Menschen oder armen Sünder / den man auff die
 Nichtstädte führet / trösten und aus dem Evangelio auffzurich-
 ten suchet / weil er jederzeit antworten wird / daß vielleicht sei-
 ne angelegte Gnaden-Zeit verflossen und es also um seine
 Seligkeit geschehen sey. Verschreckliche Lehre / welche einen
 armen Menschen leicht in des ewige Verderben stürzen kan.

§. 9. Zum 4ten ist es vergebens / daß die Prediger
 die gefallenen Sünder zur Busse anmahnen. Denn
 unter der ganzen Menge der Zuhörer wird nicht ein eini-
 ger seyn / der nicht wird gestehen müssen / daß er mehr als
 einmahl in Sünden gefallen. Wer weiß / wie oft er feh-
 let? Ps. XIX. 13. Sol nun die böse Meinung statt finden / so
 wird man sagen müssen / daß solche alle und jede durch eine ge-
 wisse angelegte Zeit von der Gnade ausgeschlossen wären / so
 daß weder Evangelium / noch Gesetz vermöge sie zubekehren ;
 Solcher Gestalt ist vergebens / daß der Apostel die Corinthier
 also